

## Übersicht Beobachtungs- und Protokollformen

Für ausgewählte nachfolgend aufgeführten Protokollformen stehen beispielhaft bearbeitbare Vorlagen auf der Webseite zur Verfügung (P1.1 – P1.3; P2; P3).

Protokollform	Beobachtungsform/Einsatz	Durchführung	Vorteile	Nachteile
<b>Tagebuch- aufzeichnung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- offene Beobachtungen über einen längeren Zeitraum</li> <li>- Rückgriff im anamnestischen Prozess</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbst- oder Fremdaufzeichnungen sind möglich</li> <li>- aufgeschrieben werden „Anekdoten“ bzw. abgeschlossene Situationen</li> <li>- i. d. R. Protokollierung im Nachgang</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begrenztheit auf subjektiv wichtige Ereignisse</li> <li>- bei Selbstaufzeichnung wird Innensicht der Schülerin/des Schülers abgebildet</li> <li>- kaum Vorbereitungsaufwand</li> <li>- viele Formen denkbar</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- geringe Objektivität der Protokollierung</li> <li>- eingeschränkte Sicht auf Verhalten durch subjektive Auswahl und Beschreibung der Situationen</li> </ul>
<b>Verlaufsprotokoll/ Verhaltensprotokoll (P1.1 - P1.3)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- offene Beobachtungen zu Beginn der Anamnese → Entwicklung von Fragestellung und Hypothesen</li> <li>- offene Beobachtungen im diagnostischen Prozess → Verifizierung von Hypothesen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abbildung des gesamten Verhaltens während einer Zeitspanne</li> <li>- genaue Beschreibung der gezeigten Handlungen im situativen Kontext</li> <li>- Protokollierung parallel zur Beobachtung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sehr breite Abbildung des Verhaltens im situativen Kontext</li> <li>- kaum Vorbereitungsaufwand</li> <li>- zeitlicher Verlauf ersichtlich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- durch subjektive Leistungsfähigkeit der Beobachterin/des Beobachters eingeschränkt</li> <li>- sehr umfänglich und deshalb schwierig in der Protokollierung</li> <li>- hohe Gefahr interpretativer Handlungsbeschreibungen</li> </ul>
<b>Ereignis- beschreibung (P2)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- offene Beobachtung bei Vermutungen im anamnestischen Prozess</li> <li>- Konkretisierung von Fragestellung und/oder Hypothesen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- während vorher festgelegter Ereignisse wird das Verhalten detailliert abgebildet</li> <li>- Protokollierung parallel zur Beobachtung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begrenztheit auf vorher, objektiv begründbar ausgewählte Ereignisse</li> <li>- umfängliche Darstellung des Verhaltens in einer Situation</li> <li>- geringer Vorbereitungsaufwand</li> <li>- Vergleich zwischen verschiedenen Szenarien möglich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- auffälliges Verhalten in anderen Situationen wird nicht protokolliert</li> <li>- Ereignisse müssen vorher ausgewählt werden</li> <li>- hohe Gefahr interpretativer Handlungsbeschreibungen</li> </ul>

Protokollform	Beobachtungsform/Einsatz	Durchführung	Vorteile	Nachteile
<b>Begriffs- oder Zeichensysteme (P3)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eher geschlossene Beobachtungen, aber auch bei umfangreichen offenen Beobachtungen sinnvoll</li> <li>- Konkretisierung der Fragestellung und/oder Hypothesen</li> <li>- teilweise zur Verifizierung von Hypothesen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- vor der Beobachtung werden bestimmte Handlungen zu Beobachtungseinheiten zusammengefasst und erhalten einen Begriff/ein Zeichen</li> <li>- während der Beobachtung können Begriffe oder Zeichen zur Verlaufsdarstellung genutzt werden oder über eine Zählliste in ihrer Häufigkeit erhoben werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- höhere Objektivität der Handlungsbeschreibung durch klare Definition von Zeichen und Begriffen</li> <li>- übersichtliche und vergleichbare Verlaufsdarstellung</li> <li>- umfangreiche Darstellung des Verhaltens möglich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- höherer Vorbereitungsaufwand</li> <li>- Begriffs-/Zeichendefinition bedarf einer theoretischen Begründung</li> <li>- Intensität des gezeigten Verhaltens kaum erfassbar</li> </ul>
<b>Kategorie-Systeme</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- geschlossene Beobachtung</li> <li>- Konkretisierung von Fragestellung und/oder Hypothesen</li> <li>- Verifizierung von Hypothesen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- vor der Beobachtung werden Kategorien von Verhaltensweisen gebildet, die sich nicht überschneiden dürfen</li> <li>- während der Beobachtung werden die Verhaltensweisen gezählt, in ihrer Dauer sowie Intensität fixiert und/oder der Verlauf des Auftretens einzelner Kategorien festgehalten</li> <li>- Beispiele: Weingartner Analyseraster für Spontansprachproben – WASP Beobachtungssystem zur Analyse aggressiven Verhaltens in schulischen Settings – BASYS</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sehr hohe Objektivität durch vorher festgelegte Kategorien</li> <li>- hohe Übersichtlichkeit und Vergleichbarkeit</li> <li>- starke Fokussierung auf vorher ausgewählten Bereich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- vergleichsweise hoher Vorbereitungsaufwand</li> <li>- Notwendigkeit eines theoretischen Konstrukts für Kategoriebildung</li> <li>- Verhalten außerhalb des Fokusbereichs werden nicht beachtet</li> </ul>

Protokollform	Beobachtungsform/Einsatz	Durchführung	Vorteile	Nachteile
<b>Einschätz- und Ratingskalen (P4)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konkretisierung von Fragestellungen und/oder Hypothesen</li> <li>- Verifizierung von Hypothesen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- vor der Beobachtung werden Kategorien oder Zeichensysteme sowie Skalen auf Grundlage bisheriger Erkenntnisse gebildet</li> <li>- nach der eigentlichen Beobachtung werden Ergebnisse über die Einschätzskalen dargestellt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- umfängliche Einschätzung von Verhaltensbereichen möglich (inkl. Einbezug von Ressourcen)</li> <li>- Fokussierung auf die eigentliche Beobachtungstätigkeit möglich</li> <li>- Darstellung der Verhaltensintensität</li> <li>- hohe Übersichtlichkeit und Vergleichbarkeit</li> <li>- hohe Objektivität wird angenommen</li> <li>- kann auch von anderen päd. Fachkräften/Assistenzkräften ausgefüllt werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sehr hoher Vorbereitungsaufwand</li> <li>- keine Abbildung von Zeitpunkten des Auftretens bestimmter Verhaltensweisen</li> <li>- keine Rückführung auf einzelne Situationen möglich</li> </ul>